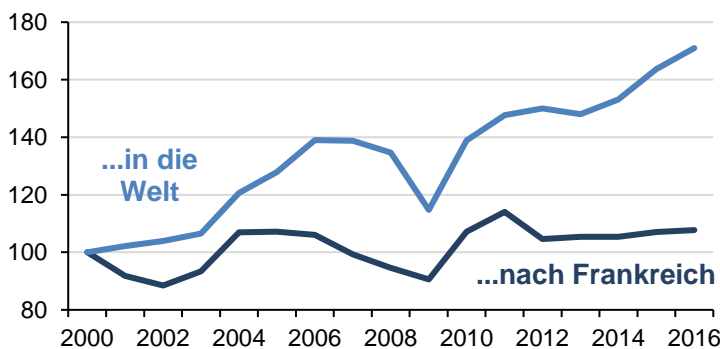


ZVEI-Außenhandelsreport „Spezial“: Frankreich

Frankreich hat nach Deutschland und Großbritannien den drittgrößten Elektromarkt in Europa. Weltweit rangierte er mit einem Volum von 67,6 Milliarden Euro im Jahr 2015 auf Platz 7. Das entsprach einem Anteil von 1,7 Prozent des Weltmarktes, bzw. 10,1 Prozent des europäischen. Der französische Markt wuchs zwischen 2014 und 2015 um 6,3 Prozent und entwickelte sich damit dynamischer als der gesamteuropäische Markt, der um 4,2 Prozent zulegen konnte. Im Jahr 2015 konnte der Elektromarkt Frankreichs dadurch den bisherigen Höchststand aus dem Jahr 2000 erstmals übertreffen. 2016 dürfte er um drei Prozent gewachsen sein. Zwar

vergrößerte sich Frankreichs Elektromarkt seit 2005 um 18,7 Prozent, schnitt damit aber weniger dynamisch ab als der Welt-Elektromarkt, der im selben Zeitraum um 61,8 Prozent wachsen konnte. Die fünf größten Teilsegmente des französischen Elektromarktes sind 1) Informationstechnik (12,4 Milliarden Euro), 2) Kommunikationstechnik (9,1 Milliarden Euro), 3) Automation (8,9 Milliarden Euro), 4) elektronische Bauelemente (6,5 Milliarden Euro) und 5) Unterhaltungselektronik (5,1 Milliarden Euro).

Deutsche Elektroexporte...
2000=100



Quelle: Destatis und ZVEI-eigene Berechnungen

Zwar ist Frankreich schon seit fünf Jahren nicht mehr der wichtigste ausländische Abnehmer der deutschen Elektroindustrie, bleibt innerhalb Europas aber weiterhin

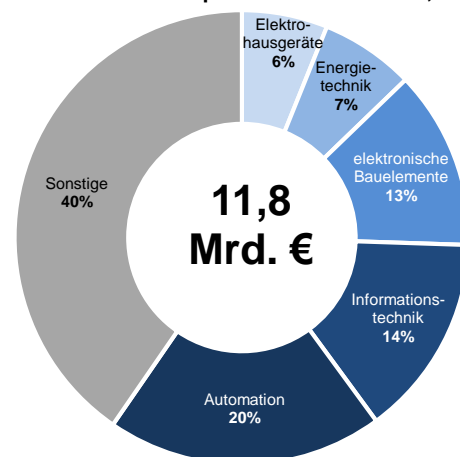
der wichtigste Kunde. Weltweit liegt Frankreich hinter den USA und China mittlerweile auf Platz drei im Abnehmerranking. 2016 lieferte die deutsche Elektroindustrie Waren im Wert von 11,8 Milliarden Euro nach Frankreich. Dies entsprach einem Anteil von 6,5 Prozent an allen deutschen Elektroexporten. Insgesamt machten Elektroerzeugnisse einen Anteil von 11,7 Prozent der gesamtdeutschen Ausfuhren nach Frankreich aus. Obwohl der französische Elektromarkt in den vergangenen zehn Jahren um durchschnittlich 1,7 Prozent pro Jahr wuchs, blieben im selben Zeitraum die deutschen Elektroexporte in das Nachbarland praktisch konstant. Während der Finanzkrise zeigten sich die Elektroexporte nach Frankreich dafür weniger volatil.

Im Jahr 2016 trugen vor allem die Ausfuhren der Fachbereiche Automation (Exporte von 2,4 Milliarden Euro), Informationstechnik (1,6 Milliarden Euro), elektronische Bauelemente (1,6 Milliarden Euro), Energietechnik (0,8 Milliarden Euro) und elektrische Haushaltsgeräte (0,7 Milliarden Euro) in hohem Maße zu den deutschen Elektroexporten nach Frankreich bei.

Trotz leichten Wachstums hat Frankreich in seiner Bedeutung als ausländischer Lieferant für den deutschen Elektromarkt an Boden verloren und liegt hier mittlerweile nur noch auf Rang neun. Im Jahr 2000 belegte es noch Position fünf. 2016 stiegen die deutschen Elektroimporte aus Frankreich wieder um 3,4 Prozent auf 5,3 Milliarden Euro. Das entsprach 3,2 Prozent des gesamten deutschen Elektroimportvolumens in Höhe von 166,2 Milliarden Euro.

Die deutsche Elektroindustrie hat sich bis Ende 2014 mit einem 1,1 Milliarden Euro hohen Bestand an Direktinvestitionen in Frankreich engagiert. Dies entspricht 2,4 Prozent aller Auslandsinvestitionen der deutschen Elektroindustrie in Höhe von 45,8 Milliarden Euro. Gegenüber 2013 war ein kräftiger Zuwachs von 49,2 Prozent zu verzeichnen. Weltweit ist Frankreich damit der neuntwichtigste ausländische Investitionsstandort für die deutsche Elektroindustrie.

Deutsche Elektroexporte nach Frankreich, 2016



Quelle: Destatis und ZVEI-eigene Berechnungen